

Solarstrom trifft Artenschutz

Bund Naturschutz besuchte eine besondere Freiflächen-PV-Anlage

Landkreis/Bodenkirchen. (eb)
Gemeinsam mit Andreas Engl, dem Besitzer einer besonderen Freiflächenphotovoltaik-Anlage bei Oberndorf, hieß der Bund Naturschutz willkommen. Es ging darum, Stromerzeugung und Artenschutz kennenzulernen.

Die Artenkennerinnen Helma Denk und Lisa Fleischmann begleiteten die Führung um das Solarfeld. Auf einer Fläche von 1,2 Hektar befinden sich die Module. Das Feld ist umgeben von vielfältigen Naturstrukturen mit rund 1,5 Hektar. 80 Obstbäume, Wildbienen-Sandflächen, Holzlagerungen, eine Trockenmauer und eine Hecke bieten für rund 650 Tier- und Pflanzenarten Lebensraum.

Beratungsangebot für Bürger und Kommunen

Engl führte aus, dass es mit der Fläche um eine ehemalige Ziegelei-Lehmgrube gehandelt habe, die nach der Ausbeute intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet wurde. Bereits im Rahmen der Projektentwicklung strebte er eine doppelte Flächennutzung an, ein sogenanntes Biodiversitäts-PV-Projekt. Seitdem wurde die Fläche ausgemagert, eine artenreiche Wildblumenwiese angelegt und ingenieurbologische Strukturen aufgebaut. Mit viel Herzblut erzählte Engl, welche Vorteile eine Energiewende in Bürgerhand und im Einklang mit der Natur habe und dass er Gemeinden und Landwirte bei der Umsetzung einer Bürgerenergiewende berate.

Er entwickelte dabei das sogenannte Regionalwerk-Konzept und unterstützt Gemeinden auf Landkreisebene, wenn diese ein eigenes Energieunternehmen gründen wollen. Seiner Aussage nach gibt es be-



Die Gruppe vor der PV-Fläche mit den Referenten Andreas Engl und Helma Denk (3. und 4.v.l.) und Lisa Fleischmann (2.v.r.).

Foto: BN

reits 14 Landkreise in Bayern mit einem Regionalwerk und es werden immer mehr.

Solar- und Windparks können dort dann andere Bereiche querfinanzieren: Wie Schwimmbäder oder Krankenhäuser, für die ansonsten Geld fehle.

Auf dem Rundweg schilderte Helma Denk, welche unterschiedlichen Vogelarten das Solarfeld als wichtigen Lebensraum nutzen. Der Hausrotschwanz ist da, Feldsperlinge, Grasmückenarten und zwei Neuntöter brüten hier im Frühjahr. Auch der Bunt-, der Schwarz- und der Grünspecht haben hier ihren Lebensraum. Ein Wiedehopf ließ sich

etliche Tage auf seiner Durchreise nieder. Die Anwesenden ließen sich außerdem von Lisa Fleischmann begeistern, die im Laufe einer Stunde 17 verschiedene Pflanzenarten vorstellte. Zu jeder Pflanze wusste sie eine Geschichte oder Besonderheiten zu erzählen. Der Rainfarn sei beispielsweise bei Einreibung gut geeignet gegen Mücken und der Klappertopf sei zum Ausmagern einer Wiese geeignet. Die Anwesenden waren sich am Ende der Führung einig, dass es viele solcher Projekte geben müsse, die erneuerbare Energie erzeugen und zugleich für die Natur als wertvolle Biotop-Trittsteine zur Verfügung stehen.